

Juwel mit nostalgischem Zauber

Das Fischauer Thermalbad erlebt als Kulturstätte eine neue Hochblüte

VON EVA WOSKA-NIMMERSVOLL

Wir lieben Orte, an denen die Zeit stillzustehen scheint, Orte, die noch immer genauso aussehen wie damals, als wir Kinder waren. Wenn man noch dazu schöne Erinnerungen mit diesen Plätzen verbindet, ist die Wiedersehensfreude umso größer. Wie die von Theater-Legende Otto Schenk bei seinem Auftritt im Fischauer Thermalbad: „Ich habe das Ausflugsziel meiner Kindheit sofort wiedererkannt. Es hat diesen nostalgischen Zauber.“ Die grün-gelb gestrichenen Holzkabinen und das erfrischende Quellwasser des einstigen k. u. k. Bades begleiteten Generationen von Bad Fischauern, aber auch viele Ausflügler durch den Sommer. Liegewiesen und Bäume umrahmen die zwei Naturbecken – unverändert seit mehr als hundert Jahren.

Badefreuden seit dem 14. Jahrhundert

Schon die Römer schätzten das mineralhaltige Thermalwasser von Bad Fischau. Der Badebetrieb wird urkundlich erstmals 1363 erwähnt. 1872 wurde mit einem Schwimmbassin und einer Badehütte die Grundlage für das heutige Thermalbad gelegt. Erzherzog Rainer ließ das Bad erweitern. Es wurde am 1. Juni 1900 eröffnet, blieb bis 1992 im Besitz der Familie Habsburg und wurde dann von der Gemeinde übernommen.

Heute beeindruckt es mit seinem denkmalgeschützten Kabinentrakt-Ensemble aus Holz im frühen Jugendstil ebenso wie durch die Qualität des Wassers, das direkt aus dem Berg ins nur wenige Meter entfernte Becken fließt – und das in einer in Mitteleuropa einzigartigen Menge und Güte.

Kultur am Beckenrand

Auf seine „alten Tage“ macht das Bad als Schauplatz für Kulturangebote Karriere: Seit 2008 veranstaltet die Gemeinde unter dem Motto „Blue Monday“ in den Sommermonaten direkt am Beckenrand musikalische und literarische Abende. Sechs solche Events finden statt – mit stetig steigendem Besucherinteresse. Otto Schenk freute sich heuer über mehr als 700 Zuhörer: „Dass in diesem kleinen Ort so viele Leute gekommen sind, hat mich sehr gerührt. Und ich war überrascht vom



Historische Badeanstalt als unverwechselbare Kulisse: Das Thermalbad in Bad Fischau erfreut sich auch als charmanter Veranstaltungsort großer Beliebtheit

besonderen Ambiente in meinem geliebten Fischauer Bad.“

Zu Gast waren bereits Größen wie Erika Pluhar, Maria Bill, Ernst Molden und Georg Markus. Auch Gabriele Kuhn und Michael Hufnagl (bekannt durch die gemeinsame „Paradox“-Kolumne im „Kurier“) traten mit einer Lesung im Bad auf. „Wir waren zum ersten Mal dort und waren vom Ort fasziniert“, schwärmt Gabriele Kuhn. „Auch bei Sturm und Regen. Die Leute haben mich beeindruckt: Sie sind geblieben, trotz Weltuntergangsstimmung.“

Neujahrsschwimmen bei kuscheligen 19 Grad

Dieses wetterfeste Publikum kommt mittlerweile sogar aus Wien angereist, wie Bürgermeister und Veranstalter Reinhard Knobloch berichtet. „Die Mundpropaganda funktioniert. Und natürlich ziehen bekannte Namen.“ Und die Gemeinde profitiert von Gastronomie und Nächtigungen rund um die Kultur. Neben

dem sommerlichen Fixprogramm gibt es auch andere Kulturevents. 2015 war das Bad Schauplatz der Eröffnungsgala für das Viertelfestival Niederösterreich. Hier findet auch das Neujahrstreffen der Gemeinde Bad Fischau-Brunn mit Live-Übertragung des Neujahrskonzerts statt – mit der Möglichkeit, am ersten Tag des Jahres eine Runde zu schwimmen. Allerdings sind die Bedingungen dafür nicht so rau wie bei andernorts üblichen Winterschwimmvergnügen: Dank der Quelle hat das Wasser auch am 1. Jänner konstant kuschelige 19 Grad!

Doch egal, was die Bad Fischauer sich noch alles einfallen lassen – an der bezaubernden Kulisse wird auch in Zukunft nichts verändert. „Wir wissen genau, was wir an unserem Bad haben“, meint Bürgermeister Knobloch, „unser Juwel soll bleiben, wie es ist.“ www.fischauer-thermalbad.at

Eva Woska-Nimmersvoll, geb. 1969 in Mödling, ist freie Journalistin, FH-Lektorin und musizierende Schriftstellerin. Sie lebt in Berndorf/NÖ.